

Inhalt

1	Vorwort	13
2	Die arabischen Stämme und ihre Gebiete	15
2.1	Die Arabische Halbinsel	16
2.2	Die arabischen Stämme	17
3	Regierung und Herrschaft der Araber	33
3.1	Die Herrschaft im Jemen	33
3.2	Die Herrschaft in Ḥīrah	38
3.3	Die Herrschaft in aš-Šām	42
3.4	Die Herrschaft im Ḥiğāz	42
3.5	Die Herrschaft der übrigen arabischen Stämme	53
3.6	Die politische Situation	54
4	Der Glaube der Araber	57
4.1	[Der Polytheismus]	57
4.2	Die religiöse Situation	76
5	Die vorislamische arabische Gesellschaft	79
5.1	Die gesellschaftliche Situation	79
5.2	Die wirtschaftliche Situation	84
5.3	Ethische Normen	85
6	Die Abstammung des Propheten und seiner Familie	89
6.1	Die Abstammung des Propheten	89
6.2	Die Familie des Propheten	91

7	Die Geburt Muḥammads ﷺ und die vierzig Jahre vor der Prophetenschaft	101
7.1	Die Geburt	101
7.2	Bei den Banū Sa'd	103
7.3	Die Öffnung der Brust	107
7.4	Wieder daheim bei der liebevollen Mutter	108
7.5	Beim hingebungsvollen Großvater	108
7.6	Beim gütigen Onkel	109
7.7	Der Mönch Baḥīrā	110
7.8	Die Fiḡār-Kriege	112
7.9	Ein Bund zur Wahrung der Gerechtigkeit (Ḥilf al-Fuḡūl)	113
7.10	Ein mühevolleres Leben	115
7.11	Die Heirat mit Ḥadiḡah	116
7.12	Der Wiederaufbau der Ka'bah und die Vermittlerrolle, die Muḥammad ﷺ dabei zufiel	118
7.13	Zusammenfassung der Lebensgeschichte des Propheten bis zu seiner Entsendung	121
8	Prophetenschaft und Aufruf zum Islam – die mekkanische Zeit	125
9	Die Ankündigung der Prophetenschaft und der göttlichen Botschaft	127
9.1	In der Höhle Ḥīrā'	127
9.2	Gabriel kommt mit der Offenbarung herab	128
9.3	Unterbrechung der Offenbarung	133
9.4	Gabriel kommt ein zweites Mal mit der Offenbarung Allāhs herab	135

9.5	Die Formen der Offenbarung	139
10	Die erste Phase der Bemühungen zur Verkündung der Botschaft Allāhs	143
10.1	Drei Jahre der geheimen Verbreitung der Botschaft	143
10.2	Die ersten, die den Islam annahmen	143
10.3	Das Gebet	146
11	Die zweite Phase – die öffentliche Verkündigung	149
11.1	Die erste Aufforderung, öffentlich zum Islam aufzurufen	149
11.2	Der Aufruf der nächsten Verwandten	150
11.3	Am Berg aṣ-Ṣafā	152
11.4	Eine Versammlung, um die Pilger von Muḥammads ﷺ Aufruf fernzuhalten	156
11.5	Die Versuche, der Verbreitung der Botschaft Allāhs Einhalt zu gebieten	158
11.6	Verfolgungen	171
11.7	Die Haltung der Götzendiener gegenüber dem Gesandten Allāhs	178
11.8	Eine Abordnung der Quraiṣ begibt sich zu Abū Ṭālib	179
11.9	Die Quraiṣ drohen Abū Ṭālib	179
11.10	Die Quraiṣ wenden sich ein weiteres Mal an Abū Ṭālib	181
11.11	Angriffe auf den Gesandten Allāhs	182
11.12	Das Haus al-Arqams	191
11.13	Die erste Auswanderung nach Abessinien	192
11.14	Die gemeinsame Niederwerfung der Götzendiener mit den Muslimen und die Rückkehr der Auswanderer	194

11.15	Die zweite Auswanderung nach Abessinien	196
11.16	Wie die Quraiš die Auswanderer täuschten	197
11.17	Die Quälerei und dass der Gesandte Allāhs ﷺ getötet werden soll	201
11.18	Ḥamzah nimmt den Islam an	206
11.19	‘Umar Ibn al-Ḥattāb nimmt den Islam an	207
11.20	Ein Vertreter der Quraiš vor dem Gesandten Allāhs ﷺ	217
11.21	Die Oberhäupter der Quraiš verhandeln mit dem Gesandten Allāhs	221
11.22	Abū Ğahl beschließt die Ermordung des Gesandten Allāhs	223
11.23	Verhandlungen und Zugeständnisse	224
11.24	Die Quraiš sind ratlos und wenden sich an die Juden	228
11.25	Die Haltung Abū Ṭālibs und seiner Familie	230

12 Der öffentliche Boykott 233

12.1	Ein Pakt des Unrechts und der Aggression	233
12.2	Drei Jahre in Ši‘b Abī Ṭālib	234
12.3	Der Aufhebung des Boykotts	235
12.4	Eine letzte Delegation der Quraiš wendet sich an Abū Ṭālib	239

13 Das Jahr der Trauer 243

13.1	Der Tod Abū Ṭālibs	243
13.2	Der Tod Ḥadiġahs	245
13.3	Noch mehr Kummer	246
13.4	Die Heirat mit Saudah	247

13.5	Geduld und Standhaftigkeit der ersten Muslime	248
14	Der Aufruf zum Islam außerhalb Mekkas	263
14.1	Der Gesandte Allāhs ﷺ in at-Ṭā'if	263
15	Sowohl Stämme als auch einzelne Personen werden zum Islam eingeladen	273
15.1	Stämme, die zum Islam aufgerufen wurden	273
15.2	Gläubige von außerhalb Mekkas	275
15.3	Sechs rechtschaffene Männer aus Yaṭrib	283
15.4	Allāhs Gesandter heiratet 'Ā'iṣah	286
16	Nachtreise (Isrā') und Himmelfahrt (Mi'rāğ)	287
17	Der erste Treueeid von 'Aqabah	299
17.1	Botschafter des Islam in Medina	301
17.2	Ein erfreulicher Erfolg	301
18	Der zweite Treueeid von 'Aqabah	305
18.1	Der Beginn der Unterredung und al-'Abbās Hinweis auf die Schwere der Verantwortung	307
18.2	Die Artikel des Eides	308
18.3	Der deutliche Hinweis auf die weitreichenden Folgen des Eides	310
18.4	Der Eid wird abgelegt	312
18.5	Zwölf Anführer	313
18.6	Ein Satan wird auf das Treffen aufmerksam	315
18.7	Die Anṣār bereiten sich für den Kampf gegen die Quraiṣ vor	315

18.8 Der Protest der Quraiš gegenüber den Anführern aus Yaṭrib 316

18.9 Die Quraiš erlangen Gewissheit über die Richtigkeit der Gerüchte 317

19 Der Beginn der Hiğrah (Auswanderung) 319

19.1 [Ein kleiner, muslimischer Staat] 319

19.2 Im Versammlungshaus („Parlament“) der Quraiš 324

19.3 Die Beratung und der Beschluss, den Propheten zu töten 327

20 Die Auswanderung des Propheten 329

20.1 Die Quraiš planen, aber auch Allāh plant 329

20.2 Das Haus des Gesandten Allāhs ﷺ wird umstellt 330

20.3 Der Gesandte verlässt sein Haus 332

20.4 Aus dem Haus in die Höhle 334

20.5 Was sich in der Höhle zutrug 335

20.6 Auf dem Weg nach Medina 338

20.7 Die Ankunft in Qubā' 348

20.8 Der Einzug in Medina 352

21 Die medinensische Phase – Phase des Aufrufs zum Islam, des Kampfes und des Erfolgs 357

22 Die Lage in Medina zur Zeit der Hiğrah 359

22.1 [Die Pflicht zur Auswanderung] 359

22.2 [Die Gruppen in Medina] 359

22.3 [Die jüdischen Stämme] 366

23	Die Errichtung einer neuen Gesellschaft	373
23.1	Der Bau der Prophetenmoschee	373
23.2	Die Verbrüderung unter den Muslimen	376
23.3	Eine islamische Allianz	378
23.4	Der Einfluss der Moral auf die Gemeinschaft	382
24	Ein Vertrag mit den Juden	389
24.1	[Die Beweggründe]	389
24.2	Die wichtigsten Punkte dieses Vertrags	389
25	Ein blutiger Kampf	393
25.1	Die Provokationen der Quraiš und ihre Kontaktaufnahme mit 'Abd Allāh Ibn Ubayy	393
25.2	Die Bekanntmachung des Plans, die Muslime von der Heiligen Moschee abzuhalten	395
25.3	Die Quraiš drohen den Auswanderern	396
25.4	Die Erlaubnis zum Kampf	397
25.5	Feldzüge und Expeditionen vor Badr	400
26	Die Schlacht von Badr - die erste Entscheidungsschlacht im Islam	415
26.1	Die Ursache für den Feldzug	415
26.2	Die Stärke des muslimischen Heeres und seine Anführer	416
26.3	Das islamische Heer bewegt sich Richtung Badr	417
26.4	Mekka wird gewarnt	418
26.5	Die Mekkaner machen sich bereit für den Kampf	418
26.6	Das mekkanische Heer rüstet sich für den Kampf	419

26.7	Das Problem mit den Banū Bakr	419
26.8	Das mekkanische Heer bricht auf	419
26.9	Die Karawane entkommt	420
26.10	Das mekkanische Heer überlegt, umzukehren und gerät in Konflikt	421
26.11	Das islamische Heer in einer schwierigen Lage	422
26.12	Ein Militärtrat wird einberufen	423
26.13	Das muslimische Heer setzt seinen Weg fort	426
26.14	Der Gesandte Allāhs ﷺ zieht Erkundigungen ein	426
26.15	Wichtige Informationen über das mekkanische Heer	427
26.16	Der Regen	429
26.17	Das muslimische Heer schreitet voran	429
26.18	Das Hauptquartier	430
26.19	Die Mobilmachung und die Nacht vor dem Kampf	431
26.20	Das mekkanische Heer positioniert sich und es kommt zum Zwist	432
26.21	Die beiden Heere treffen aufeinander	434
26.22	Die Stunde null und die erste kämpferische Auseinandersetzung	436
26.23	Die Duelle	437
26.24	Der allgemeine Angriff	438
26.25	Der Gesandte Allāhs ﷺ ruft Seinen Herrn um Beistand an	439
26.26	Das Herabkommen der Engel	439
26.27	Der Gegenangriff	440
26.28	Iblīs zieht sich vom Schlachtfeld zurück	443

26.29	Eine überwältigende Niederlage	444
26.30	Abū Ğahl bleibt standhaft	444
26.31	Der Tod Abū Ğahls	445
26.32	Beispiele für besondere Glaubenstärke in dieser Schlacht	448
26.33	Die Gefallenen beider Seiten	455
26.34	Die Nachricht von der Niederlage erreicht Mekka	457
26.35	Die Nachricht vom Sieg erreicht Medina	460
26.36	Das muslimische Heer kehrt nach Medina zurück	461
26.37	Die Begrüßung in Medina	464
26.38	Was soll mit den Gefangenen geschehen?	465
26.39	Die Erwähnung der Schlacht von Badr im Qur'ān	469
27	Kriegerische Aktivitäten zwischen Badr und Uḥud	473
27.1	Der Feldzug gegen die Banū Sulaim bei al-Kudr	475
27.2	Ein Anschlag auf das Leben des Propheten	476
27.3	Der Feldzug gegen die Banū Qainuqā'	479
27.4	Der Sawīq - Feldzug	487
27.5	Der Feldzug von Dī Amr	488
27.6	Ka'b Ibn al-Ašraf wird getötet	489
27.7	Der Feldzug von Buḥrān	496
27.8	Der Expeditionstrupp des Zaid Ibn Ḥārīṭah	497





1 Vorwort

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Mit dem Namen Allāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen.

Im Jahr 1396 n. H. schrieb die Islamische Weltliga einen Wettbewerb aus für die beste Biografie des Propheten Muḥammad ﷺ, bei dem das vorliegende Werk den ersten Platz belegte, bei über 170 Einreichungen. Daraufhin wurde es im Laufe der Jahre in viele Sprachen übersetzt, und nun endlich auch ins Deutsche. Dass es so beliebt ist, dürfte u. a. auf den modernen Schreibstil des Autors zurückführen sein und darauf, dass er keine substanziellen Informationen unterschlägt, jedoch auf langatmige Beschreibungen weniger wichtiger Einzelheiten verzichtet. Durch sinnvolle Gliederung und aussagekräftige Überschriften wird das Interesse des Lesers immer wieder aufs Neue geweckt – Langeweile kommt keine auf!

Wir danken Allah, dass Er dem Werk so viel Erfolg verliehen hat und uns damit einen guten Einblick in das Leben Muḥammads ﷺ gewährt, dieses in jeder Beziehung außergewöhnlichen Menschen, den wir lieben wie keinen anderen, und der die Welt wie kein anderer verändert hat.

Noch eine Anmerkung: Da wir zugunsten des Leseflusses oft sowohl auf ausgeschriebene als auch auf kalligraphische Segenswünsche (oft) verzichtet haben, bitten wir darum, diese bei der Lektüre auszusprechen, und zwar wie folgt: nach Erwähnung

- des Propheten Muḥammad: „ṣallaḷ-Ḷāhu ‘alayhi wa sallam“ oder: „Allāh segne ihn und schenke ihm Heil“
- eines Engels oder eines anderen Propheten: „‘alayhis-Salām“ oder: „der Friede sei mit ihm“
- eines Prophetengefährten „raḍiyal-Ḷāhu ‘anhu“ oder: „möge Allah mit ihm zufrieden sein“
- einer Prophetengefährtin „raḍiyal-Ḷāhu ‘anhā“ oder: „möge Allah mit ihr zufrieden sein“.

Darulkitab Verlagshaus



2 Die arabischen Stämme und ihre Gebiete

Zweifellos ist die Lebensgeschichte des Propheten Ausdruck der Botschaft, die er der Menschheit überbrachte, denn er vermittelte ihr diese durch seine Worte und Taten, durch sein Verhalten und seine Führung. Dadurch veränderte er die Prioritäten des Lebens, ersetzte Schlechtes durch Gutes und leitete die Menschen aus den Dunkelheiten ins Licht, weg von der Anbetung von Menschen und Götzen und hin zur alleinigen Anbetung Allāhs. Man kann also gut sagen, dass er sowohl den Lauf der Geschichte als auch das Leben jedes einzelnen Menschen veränderte. Eine umfassende Darlegung dieser Botschaft ist deshalb nur möglich, wenn man die Umstände, die ihrer Offenbarung vorausgingen, mit denjenigen vergleicht, die danach folgten.

Darum ist es erforderlich, zuvor einen kurzen Abriss der arabischen Stämme und ihrer Entwicklung vor dem Islam, der damaligen Regierungsformen sowie der Stammesstrukturen zu geben. Auch ein Blick auf die damaligen Religionen, Gemeinschaften und Glaubensrichtungen, auf Gebräuche und Traditionen

und auf die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation ist unerlässlich.

2.1 Die Arabische Halbinsel

Das arabische Wort „al-‘Arab“ kündigt von Wüste und Einöde, von unfruchtbarem Land ohne Wasser und ohne Vegetation. Der Begriff wurde seit ältester Zeit sowohl zur Bezeichnung der Arabischen Halbinsel wie auch ihrer Bewohner verwendet.

Die Arabische Halbinsel wird im Westen vom Roten Meer und der Sinai-Halbinsel begrenzt, im Osten vom Arabischen Golf und dem südlichen Irak, im Süden vom Arabischen Meer, das ein Ausläufer des Indischen Ozeans ist, und im Norden von aš-Šām¹ und einem Teil des Irak. Das Gebiet umfasst ca. 1 000 000 bis 1 300 000 km².

Aufgrund ihrer natürlichen Beschaffenheit und ihrer geographischen Lage kam ihr seit jeher besondere Bedeutung zu. Im Landesinneren findet sich vorwiegend Wüste, sodass sie einer uneinnehmbaren Festung gleicht, die es Fremden unmöglich machte, sie zu besetzen oder auch nur Einfluss auf sie auszuüben. Darum waren die Bewohner der Arabischen Halbinsel schon immer in all ihren Angelegenheiten frei und unabhängig, obwohl sich in unmittelbarer Nachbarschaft zwei mächtige Reiche befanden, deren Angriffe sie ohne diese natürliche Barriere nicht hätten abwehren können.

Von außen betrachtet lag die Arabische Halbinsel

¹ A. d. Ü.: aš-Šām umfasst das heutige Syrien, den Libanon, Palästina und Jordanien.

im Zentrum der alten Welt und war durch Land- und Wasserwege mit den wichtigen Herrschaftsbereichen der damaligen Zeit verbunden. Im Nordwesten lagen die Tore zum afrikanischen Kontinent, im Nordosten nach Europa, im Osten nach Persien und von dort aus nach Mittel- und Ostasien und in den Fernen Osten. Dazu ließ sich jeder Erdteil auch zu Wasser erreichen und Schiffe aller Kontinente gingen in den Häfen der Arabischen Halbinsel vor Anker. Aufgrund der geographischen Gegebenheiten boten der Norden und der Süden der Halbinsel Lebensraum für den Menschen und waren Zentren des Handels und des religiösen und kulturellen Austauschs.

2.2 Die arabischen Stämme

Historiker trennen die arabischen Stämme aufgrund ihrer genealogischen Abstammung in drei Gruppen:

1 – Die alten arabischen Stämme, die zur Gänze ausgestorben sind und über deren Geschichte nur wenig bekannt ist. Zu ihnen zählen etwa 'Ād, Ṭamūd, Ṭasm, Ġadīs, 'Imlāq, Umaym, Ġurhum, Ḥaḍūr, Wabār, 'Abīl, Ġāsīm, Ḥaḍramaut u. a.

2 – Die rein arabischen Stämme, und sie sind die Nachkommen von Yašğub Ibn Ya'rub Ibn Qaḥṭān. Die

